

Der endlose Kampf um die Befreiung der Tiere.

Rezension zu Norm Phelps' *The Longest Struggle: Animal Advocacy from Pythagoras to PETA*.¹

Die Ausbeutung der Tiere ist so alt wie die Menschheit selbst. Es ist ein Verbrechen, dessen Anfang in der ersten Kulturleistung überhaupt zu verorten ist: die Erfindung des Speers. Hier beginnt auch Norm Phelps' Erzählung, er erzählt die längste Geschichte der Welt – die Geschichte von der Versklavung der Tiere und dem Widerstand dagegen. „The entire history of human civilization is the story of animal abuse remarkably unchanged through the centuries.“(11)

Norm Phelps, Autor von *The Dominion of Love: Animal Rights According to the Bible* und *The Great Compassion: Buddhism and Animal Rights*, ist Mitbegründer der *Society of Ethical and Religious Vegetarians (SERV)*², früherer Mitarbeiter von *The Fund for Animals* (der seit 2005 zur HSUS gehört)³ und seit 1987 in der Tierrechtsbewegung aktiv. In *The Longest Struggle: Animal Advocacy from Pythagoras to PETA* beschreibt er die wichtigsten Stationen in der Geschichte der Tierausbeutung. Insgesamt sieht er fünf wesentliche Änderungen, die sich seit der *Neolithischen Revolution* in der Art und Weise der Versklavung nichtmenschlicher Tiere ergeben haben: 1. die weitestgehende Überwindung religiöser Tieropfer; 2. eine deutliche Reduktion der Tierausbeutung zu Arbeitszwecken im Zuge der Industriellen Revolution; 3. die weitgehende Einführung wissenschaftlicher Tieropfer während der Renaissance; 4. die Transformation der Tierfarmen von Gefängnissen in Konzentrationslager, was durch die Erfindung von Antibiotika möglich wurde; und 5. die Erfindung der Genmanipulation und Gen veränderter Tiere am Ende des 20. Jahrhunderts. (12)

The Man Who Said No

Phelps gibt die Geschichte der Tierausbeutung – natürlich – nur episodenhaft wieder. So beschreibt er den gesellschaftlichen Umbruch im Achsenzeitalter (800 – 200 v.Chr.), als in Europa und Asien gleichzeitig große Philosophen die Geschichte der folgenden zweitausend Jahre nachhaltig prägen sollten. Etwa 600 vor Christus entstand in Indien eine Bewegung von Menschen (Entsager / Asketen), die nicht mit dem herrschenden System einverstanden waren: „The Renouncers opposed Hinduism's notorious caste system [...] and animal exploitation on identical grounds: they cause suffering to sentient beings.“(18) Sie entwickelten das ethische Prinzip des *ahimsa* (sanskrit für „nicht verletzen“), das in *Jainismus*, *Buddhismus* und *Hinduismus* Einzug erhalten hat. Auch wenn

sich diese Religionen für Vegetarismus und gegen religiöse Tieropfer einsetzten, so stellten doch weder Mahavira (Gründer des Jainismus) noch Buddha in Frage, ob Tiere für Arbeits- und Transportzwecke benutzt werden dürfen.(25)

Über die Handelswege kamen die Ideen der Entsagerbewegung in den Westen, wo sie von Pythagoras aufgenommen wurden, der sich in Folge für Vegetarismus aussprach. Doch leider sollten seine Ansichten nicht fruchten, da Aristoteles erklärte, dass die Menschen – menschlichen sowie nichtmenschlichen – Sklaven gegenüber keine ethischen Pflichten haben. Aristoteles postulierte eine Hierarchie der Wesen auf der Basis ihrer Seele, wobei die niederen Wesen existierten um den höheren zu dienen. Die über Jahrtausende gesellschaftlich konstruierte „Natürlichkeit“ der Versklavung der Tiere fand nun auch eine theoretisch-philosophische Legitimation. Doch andere Philosophen wie Plutarch, Plotin und Porphyrios verteidigten den Vegetarismus.(37)

The Biblical Compromise

Als nächstes skizziert Phelps das Verhältnis des *Judentums* und *Christentums* zu den Tieren. Während eine breite Strömung religiöser Menschen eine Religion der Angst propagierte, in der Tiere massenhaft Gott als Opfer dargebracht werden sollten (die ursprüngliche Bedeutung des Begriffs „Holocaust“)(42), gab es auch Außenseiter, die für ein Ende des Mordens und eine Religion der Liebe protestierten. Der Widerspruch führte schließlich zum „Biblischen Kompromiss“, der die Ausbeutung der Tiere nicht in Frage stellte, aber jede damit verbundene Grausamkeit verbot. „Judaism took the thesis of animal exploitation and the antithesis of animal rights and created a synthesis that I think of as the Biblical Compromise.“(46) „Centuries later, the Biblical Compromise would become the model for the welfare philosophy that dominated animal protection in Europe and North America from the Enlightenment through the first three-quarters of the twentieth century.“(48) Auch wenn *Jesus* sich gegen religiöse Tieropfer einsetzte, so übernahm das Christentum – mit *Augustinus*, *Thomas von Aquin* und auch *Martin Luther* – die aristotelische Sichtweise, dass nichtmenschliche Tiere zu menschlichen Zwecken versklavt und getötet werden dürfen.(Kapitel 5)

The Rise of Vivisection

Während der *Renaissance* wurde das theozentrische Weltbild nach und nach von einem anthropozentrischen Weltbild abgelöst, „during the Renaissance, we stopped obsessing on God and began obsessing on ourselves.“(63) Die Suche nach Erkenntnis offenbarte – auf Basis der aristotelischen Sichtweise – eine neue Form der Grausamkeit gegenüber Tieren: die Vivisektion. Und mit *René Descartes* wurden die Tiere zu Maschinen erklärt, „where Aristotle had attempted to justify the enslavement and slaughter of animals by basing the entitlement to moral consideration on something other than sentience, Descartes pursued the same goal by denying that animals are sentient.“(68) Die ekelhafte Brutalität der Tierversuche konnte zumindest von einigen der aufgeklärten Philosophen nicht völlig ignoriert werden. *Voltaire*, *Rousseau* und *Hume* setzten sich mehr oder weniger für Tiere ein, doch letztlich übernahmen sie nur den Biblischen Kompromiss des „gentle usage“, also den Tierschutzgedanken. Nur der Gründer des Utilitarismus, *Jeremy Bentham*, entwickelte einen echten Bruch im Denken durch seine berühmte Fußnote in „*An Introduction to the Principles of Morals and Legislation*“. Doch seine Idee der Gleichheit der Tiere wurde erst gut 200 Jahre später von *Peter Singer* aufgegriffen. Denn ab dem 18. Jahrhundert bestimmte *Kant* das ethische Denken, und für ihn gab es keine moralischen Pflichten gegenüber Tieren: „Animals didn't matter to Kant, and he wasn't about to waste time or energy on them.“(82)

Insgesamt habe ich den Eindruck gewonnen, dass erst die *Vivisektion* der Auslöser für eine breite gesellschaftliche Bewegung gegen Tierausbeutung war. Entsprechend gibt auch Phelps der Geschichte der Vivisektion und der Anti-Vivisektionsbewegung relativ viel Raum. Interessant für den Tierrechtsdiskurs heute ist sicherlich die Tatsache, dass auch schon Ende des 19. Jh. Diskussionen darüber bestanden, ob es strategisch sinnvoller wäre eine Regulierung oder die Abschaffung der Vivisektion zu fordern.(145)

Ahimsa returns to the West

Das rationalistische und wissenschaftliche Denken der Aufklärung hat den Tieren (in Form der Vivisektion und der Ökonomisierung des Schlachtens) eher noch mehr Leid verursacht, statt ihre Ausbeutung zu überwinden. Doch durch die *Romantik* und durch indische Philosophie, die dieses Mal über die britische Kolonialherrschaft nach Westen kam, rückten auch Mitgefühl und Empathie wieder (partiell) ins Zentrum der westlichen Philosophie. „In the nineteenth century, Indian thought returned to the West, carried this time by the guardians of empire, where it was repackaged in Europe by German philosopher Arthur Schopenhauer (1788-1860) and in America by the New

England Transcendentalists.“(152) Menschen wie Henry S. Salt (*Animals' Rights: Considered in Relation to Social Progress*, 1892)⁴, Leo Tolstoi, Gandhi oder Albert Schweizer haben eine neue vegetarische Bewegung etabliert. Doch für die Tiere war es längst zu spät. Die *Industrielle Revolution* veränderte die Form der Tierausbeutung von Grund auf:

„From the victims' point of view, animal agriculture changed little from the Neolithic Revolution until the middle of the twentieth century. [...] Farmed animals were in prison: they were not able to manage their own lives and organize their own societies, and they were under a sentence of early death from the day they were born – but they were not yet in concentration camps. [...]

The Industrial Revolution released animals from forced labor. The scientific and technological revolution that followed created a hell for animals that no one living earlier than fifty years ago could have imagined.“(170f, 183)

Im restlichen Drittel des Buchs beschreibt Phelps die moderne Tierrechtsbewegung. Von *Donald Watson* und *Richard Ryder*, über *Henry Spira*, *Ingrid Newkirk* und *Paul Watson*, bis zu *ALF*, *SHAC* und „Open Rescue“ erhalten wir ein detailliertes Bild der internationalen Bewegung gegen Tierausbeutung und den damit verbundenen Diskussionen und Konflikten.

The Longest Struggle

Insgesamt ist *The Longest Struggle* ein hervorragend recherchierter und gut lesbarer Abriss über die Geschichte der Tierausbeutung und des Kampfs um die Befreiung der Tiere. Zu kritisieren ist vielleicht, dass Norm Phelps die gesellschaftliche Entwicklung zu sehr als Folge von individuellen Handlungen und Meinungen darstellt, und dass er teilweise zu sehr seine persönliche Haltung einfließen lässt. So habe ich zum Beispiel den Eindruck, dass für Phelps die Religion (als Vermittler von Empathie) tendenziell als Retter der Tiere und die Wissenschaft eher als Ursache der Tierausbeutung stilisiert werden (zumindest gebe ich diese Lesart wieder). Außerdem spricht er sich deutlich gegen den rigorosen Abolitionismusansatz von *Gary Francione* (*Rain without Thunder*, 1996)⁵ aus: „Campaigns to reduce the suffering of enslaved animals, said Francione, actually retard the movement and make rights harder to achieve because they send a subtle but powerful message that animal exploitation is acceptable.“ Für Phelps macht Francione den Fehler zu glauben, „the good is the enemy of the perfect.“(285)

Was sagt uns *The Longest Struggle* über den Zustand der Tierrechtsbewegung? Das Schlachten nichtmenschlicher Tiere war niemals so effizient und grausam wie heute, die Energie aus den Anfangsjahren der modernen Tierrechtsbewegung ist scheinbar verloren, die Bewegung ist tief gespalten und TierrechtlerInnen werden als „Terroristen“ stigmatisiert. Steht es also schlecht um die Befreiung der Tiere? Ich denke, die Fakten müssen im historischen Kontext der gesamten Menschheitsgeschichte gesehen werden. Die Spaltung der Bewegung zeigt doch, dass sie sich gesellschaftlich soweit etabliert hat, dass in verschiedenen Strömungen unterschiedliche Ansätze verfolgt werden können. Es zeigt, dass die Tierrechtsbewegung nicht mehr wegzudenken ist. Und selbst die Kriminalisierung der Tierrechtsbewegung kann aus historischer Perspektive – so tragisch es selbstredend für politisch verfolgte AktivistInnen ist – positiv interpretiert werden, denn dadurch wird deutlich, dass die Tierausbeuter Angst haben, und dass die Bewegung erfolgreich ist. Widerstand ist ein Zeichen dafür, ernst genommen zu werden. Wenn wir unsere Handlungen also im Kontext der Gesamtgeschichte sehen, wenn wir uns bewusst machen, dass wir einen Kampf fortführen, der schon mehrere tausend Jahre alt ist, dann gibt es Hoffnung, und wir sollten den Traum nicht aufgeben:

„Our strategy, therefore, must be to accomplish the possible while inspiring those who will come after us to achieve the impossible. We must dream the impossible dream and broadcast that dream so that every year, every decade, every generation, there are more and more of us who share it. All the while, we must never retreat from doing what we can. To abandon either the dream or the work is to abandon the animals, because it is this union of the impossible dream with the possible work that will bring success. Nothing else will. At some time that we cannot yet see, the dream and the work will merge, brought into reality by generations of dedicated dreamers and workers, and the animals will be freed forever from what George Orwell's philosopher pig called by its true name: „the tyranny of human beings.““(310)

Ivo Windrich

Phelps, Norm. *The longest struggle: animal advocacy from Pythagoras to PETA*. 2007. Lantern Books, New York. 367 Seiten, \$20,-.

-
- 1 http://www.buch.de/shop/buecher/mehrvonartikel/the_longest_struggle_animal_advocacy_from_pythagoras_to_pet_a/norm_phelps/ISBN1-59056-106-6/ID14708433.html?jumpId=775588
 - 2 <http://www.serv-online.org/>
 - 3 <http://www.fundforanimals.org/about/>
 - 4 <http://www.animal-rights-library.com/texts-c/salt01.htm>
 - 5 Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Gary_L._Francione und *Tierrechte: Der Abolitionistische Ansatz*. http://www.abolitionistapproach.com/media/pdf/ARAA_Pamphlet_A4_German.pdf
„Die Lösung ist, die Ausbeutung von Tieren abzuschaffen, nicht zu regulieren. Die Lösung ist, zu erkennen, dass gerade so, wie wir anerkennen, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen persönlichen Eigenschaften, das grundlegende Recht hat, nicht als das Eigentum eines anderen behandelt zu werden, wir anerkennen müssen, dass jeder empfindungsfähige (bewusst wahrnehmende) Nichtmensch dieses Recht auch hat.“
Vgl. zu Phelp's Meinung: <http://www.veganoutreach.org/articles/normphelps.html>